

"Wir sollten eigentlich der gesamten Pflanzenwelt dankbar sein. Sie ermöglicht es einem Tier zu leben und dem Bewusstsein zu existieren." (Sangharakshita, *Seminar on the Precepts of the Gurus*, 1979)*

"Unser Gespür für die Natur ist uns abhanden gekommen, so dass wir von ihr entfremdet sind. Der ökologischen Bewegung geht es gewissermaßen darum, die Empfindsamkeit für die Natur wiederherzustellen." (Sangharakshita, *Seminar on the Conditions of Communal Stability*, Wellington, New Zealand, 1979)

"Die Einhaltung des ersten Vorsatzes wird nämlich natürlicherweise dazu führen, ... dass man sich für die Umwelt verantwortlich fühlt." (Sangharakshita, *Die Zehn Pfeiler des Buddhismus*, 1984)

"Als Buddhisten sind wir dazu angehalten, Metta allen Lebewesen entgegenzubringen. Damit sind nicht nur alle Menschen gemeint, sondern auch alle Tiere, Insekten, Pflanzen, Vögel, Kreaturen jeglicher Art. Das ist die Grundlage unseres ökologischen Anliegens als Buddhisten: Wir wünschen allen Lebewesen Gutes." (Sangharakshita, *The Next Twenty Years*, WBO Day 1988)

"Man warnt uns davor, dass bestimmte natürliche Ressourcen endlich sind und dass wir sie mit einer alarmierenden Geschwindigkeit verbrauchen; ja, wir verbrauchen sie nicht nur mit alarmierender Geschwindigkeit, sondern auch auf eine höchst verschwenderische Weise. Buddhisten, also diejenigen, die versuchen, den Dharma zu üben, sollten sich dessen sehr bewusst sein und versuchen alle Dinge natürlichen Ursprungs sehr umsichtig zu nutzen, am besten so wenig wie möglich und auf die bestmögliche Weise, d. h. zum Wohl, zum *echten* Wohl von uns selbst und anderen. Ebenso sollten wir mit der gesamten Umwelt verfahren, sie weder zerstören noch schädigen, zum Beispiel durch Umweltverschmutzung. Und vor allem sollten wir sorgfältig nachdenken, bevor wir unumkehrbare Veränderungen herbeiführen ..." (Sangharakshita, *Transformation of Self and World*, 1976; ganz ähnlich auch in: *Nature, Man and Enlightenment*, 1976)

"All das ist mittlerweile zum Allgemeingut für sachkundiges und verantwortungsbewusstes Denken geworden, weshalb es nicht weiter ausgeführt werden muss. Mir geht es hier nur darum, das darunter liegende Prinzip herauszustreichen: Der richtige Gebrauch der Natur ist Teil des spirituellen Lebens." (Sangharakshita, *Transformation of Self and World*, p. 171, 1976)

"Ich denke, dass wir als Bewegung und vor allem als Orden mehr für solche Themen eintreten müssen, vielleicht eine aktivere Rolle in der Umweltbewegung spielen, zumindest im Rahmen unserer individuellen Möglichkeiten. Das ist schließlich voll und ganz im Einklang mit buddhistischen Grundsätzen ... In den nächsten zwanzig Jahren möchte ich erleben, dass unsere Bewegung und unser Orden eine Art ökologische Dimension entfaltet, wie ich es nennen würde. Ich wünsche mir, dass Ordensangehörige dieses spezielle Interesse aufgreifen und in diesem Bereich tätig werden, auf der Grundlage ihrer buddhistischen Selbstverpflichtung, vielleicht auch mit Nicht-Buddhisten zusammenarbeiten, die sich auch für ökologische Fragen einsetzen. Denn das ist etwas von ganz, ganz grundlegender Bedeutung." (Sangharakshita, *The Next Twenty Years*, WBO Day, 1988)

* Bei den Quellen geht es meistens um ordensinterne Seminare oder Ordensversammlungen. Anm. d. Üb.

"... wenn das anfängliche Gefühl der Entrüstung, Sorge, Wut oder Angst abgeklungen ist, sich und uns erschöpft hat, entsteht sehr oft ein Gefühl der Hilflosigkeit ... Wir legen die Zeitung weg, schalten den Fernseher aus und leben weiter unsere persönliche Leben, so gut es geht, und versuchen die aktuellen Weltprobleme zu vergessen ... Wenn ich gründlich darüber nachdenke, glaube ich, dass ein solches Verhalten, wenn man sich von Problemen zurückzieht, sich auf eine eher enge Weise ins Persönliche zurückzieht, eine Haltung ist, die eines menschlichen Wesens unwürdig ist, damit meine ich, eines Menschen, der versucht im vollen Wortsinn ein Mensch zu sein." (Sangharakshita, *Lecture 94: Current World Problems*)